

Samstag, 4.11. | Johannes 21,15-17 | Auf Ohrenhöhe

Wir kennen das doch, wenn wir gut zuhören, lernen wir mehr, verstehen wir die anderen besser. Der Schlüssel ist oft erst überhaupt zuhören. Und versuchen hinter die Worte zu schauen. Unser Beispiel war die Mehrdeutigkeit des deutschen Wortes Liebe. **ἀγάπη** Agape. Bedingungslose Liebe, wie Gott sie uns entgegenbringt und die nicht kaputt zu kriegen war und ist. Und **φιλία** Philia, eine echte Zuneigung, die auf Gegenseitig beruht, eine Freundschaft, ein „Ich mag Dich“. Jesus liebt uns mit Agape. Wir dürfen mit unserer Philia antworten. Könnte es sein, dass sich hinter manchen Gesprächen, die wir haben auch solche Mehrdeutigkeiten verbergen? Vielleicht sogar in Selbstgesprächen? Hören Sie Gott doch heut mal auf Ohrenhöhe zu.

Impuls: Erinnern Sie sich noch an das Lied, dass wir nach der Predigt gesungen haben? Es ist das perfekte Ohrenhöhe-Gebet. Hier nochmal der Text meines Lieblingsverses:

Hätt' ich alle Farben, die ich find' in Deiner Welt.

**Könnst' ich Dir nichts malen,
das mir so wie Du gefällt.**

**Wie Dein freundliches Gesicht,
wie aus Deinen Augen spricht.**

Meine Seele ist geliebt,

Gott ist gut, mehr weiß ich nicht.

Gott ist gut, mehr weiß ich nicht.

© 2008 Marcus Watta

Die nächsten Gottesdienste:

Reformationstag 31.11.2017, 10:30 Uhr Reformationsgottesdienst | **15:00 Uhr** Kinderreformationsfest. **Sonntag, 05.11. 10:30 Uhr** Begrüßungsgottesdienst für die neuen Konfirmanden „Willkommen in Apostel“ **18:00 Uhr** Face 2 Faith – Jugendgottesdienst Thema: Und wem vertraust du?

Gut getroffen: Feigling trifft Hirte



Andachten zur Predigt vom 29.10.2017

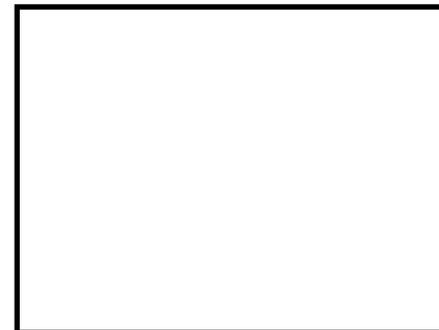
Daniel Turner

Montag, 30.10. | Johannes 21,15-17 | Wie sieht Ihr Selfie aus?

Versuchen Sie heute doch einmal Ihr Bild von Petrus nochmal neu zusammenzubauen. An welche Geschichten erinnern Sie sich?

Wie stellen Sie es sich vor, als er dem Soldaten ein Ohr abgehauen hat? Wie hat er geschaut, als Jesus ihm die Füße gewaschen hat? Als er aus dem Schiff aufs Wasser stieg? Als der Hahn gekräht hat. Welches Bild haben Sie von Petrus?

Impuls: Welches Bild haben Sie von sich? Malen Sie die vier Bilder, die Ihnen in den Sinn kommen (oder schreiben Sie das Schlüsselwort in den Kasten).



Dienstag, 31.10. | Johannes 21,15-17 | Die Sache mit dem Namen.

Achten Sie heute doch mal darauf, wie Jesus Petrus anspricht. Unterscheiden Sie dabei genau, was Johannes schreibt— und was Jesus sagt. Und? Richtig. Johannes schreibt „Simon Petrus“. Aber Jesus spricht ihn an mit „Simon, Sohn des Johannes“. Das ist der Name, den Simon vom ersten Tag seines Lebens an hat. Sein Eigenname. Jesus meint den, den Gott sich am Anfang ausgedacht hat. Den Namen Petrus (Felsen) hat Jesus dem Simon gegeben, als er ihn zum ersten Mal getroffen hat (Johannes 1, 40-42). Wenn Jesus ihn hier mit seinem ganz persönlichen Eigennamen, dann hört Petrus genau das: Nicht was er noch werden soll (Fels). Sondern: Der, der er schon bist. **Impuls:** Stellen Sie sich mal vor, wie Jesus Ihren Namen ausspricht und ganz persönlich Sie meint, so wie Sie sind. Klingt gut, oder?

Mittwoch, 1.11. | Johannes 21,15-17 | Die Sache mit dem Auftrag.

Tatsächlich berufen sich die Päpste auch auf diesen Auftrag von Jesus, die Schafe zu weiden. Ich dachte immer, Jesus gibt Petrus den Auftrag weil Petrus dieses „Bußritual“ bestanden hat. Dreimal Verleugnen. Dreimal Liebe bestätigen. Ok, jetzt kannst Du's wieder probieren.

Aber das kann ja gar nicht sein. Weil, lesen Sie nach: Jesus gibt den Auftrag bereits nach dem allerersten Wortwechsel! Jesus beauftragt Menschen mit all ihren Schwächen und Stärken. Als Persönlichkeiten, so wie sie sind. Womit beauftragt Jesus denn Sie?

Noch etwas, was auffällt, oder? Die Sachen mit den Lämmern und den Schafen. Ist das nun doch eine Steigerung? Nach den ersten beiden Liebeserklärungsfragen beauftragt Jesus Petrus „nur“ damit die Lämmer zu weiden? Aber: Ist es nicht eine viel anspruchsvollere und verantwortungsvollere Aufgabe, die Kinder und jungen Christen zu fördern und zu begleiten? Ich finde schon.

Impuls: Könnte gerade in der Arbeit mit Kindern ein Auftrag für Sie schlummern? Die Schatzinsel freut sich über neue Mitarbeiter. Warum eigentlich nicht Sie?

Donnerstag, 2.11. | Johannes 21,15-17 | Der zweite Grund für die Traurigkeit

Petrus wird traurig, weil sich die Spannung lösen kann, die sein Leben zwischen Großmaul und Feigling zerrieben hat. Weil er sich so angenommen fühlt wie er ist, als Simon, Sohn des Johannes. Weil er mit Philia antworten darf, ich mag Dich Jesus.

Aber ich vermute noch einen zweiten Grund. Ich glaube: Petrus denkt: Warum bin ich da bloß nicht früher drauf gekommen? Warum nicht nachdem Wasserlaufenabsaufen? Warum nicht nach der ersten Verleugnung? Als die zweite Magd da gefragt hat. Oder: Warum nicht wenigstens als der Hahn gekräht hat? Oder warum nicht ganz am Anfang, als ich's doch schon gespürt hab, wie diese Liebe mich trifft. Und verändert. Und rusruft aus meinem Alltag. Diese Erzählung ist die allerletzte Geschichte, die Johannes von Jesus erzählt. Und Petrus. Petrus wusste, dass die Zeit mit Jesus als Mensch vorbei ist. Und das, obwohl er jetzt gerade kapiert erst richtig hat, wie das geht mit der Philia-Antwort auf die Agape-Liebe. Und jetzt? Jetzt geht Jesus. Kann einen schon auch sehr traurig machen.

Impuls: Warten Sie nicht bis es zu spät ist. Jeder Moment mit Jesus auf Ohrenhöhe ist ein wertvoller Moment.

Freitag, 3.11. | Johannes 21,15-17 | Schauen Sie ihr Selfie mal Gottes Augen an.

Petrus sieht sein Leben mit Gottes Augen, nachdem er die bedingungslose Liebe Jesu nicht als unereichbares Ideal versteht. Sondern als Geschenk. Mit Tränen in den Augen, schaut Petrus nochmal sein Selfie an. Und das, was vorher so deprimierend war, so hämisch aussah, ihn so runtergezogen hat. Das sieht jetzt auch für ihn ganz anders aus.

Wenn Gott Ihnen sagt: „Als ich Dich gemacht hab, nach meinem Bilde, da hab ich dich schon wahnsinnig gut getroffen. Und als ich Dir in Jesus begegnet bin, das war das beste Treffen Deines Lebens. Du. Mit Deinem Selfie. Schau es Dir mit meinen Augen an. Du. Du bist wahnsinnig gut getroffen.“ **Impuls:** Schauen Sie nochmal auf Ihre Bilder auf Seite 1. Und zwar mit Gottes Augen. Was sehen Sie?